

Western

Tim Trzaskalik

Western

Annie Oakley in memoriam

Inhaltsverzeichnis

Vorgedicht	13
Vorspann	17
Nachspann	31
Eingefädelt Film	167
Index	170

Western

Langgedicht

*Ja, wachsam stand ich, das Gewehr im Arme,
Und nahte irgendein verdächt'ger Gauch,
So schoß ich gut und jagt ihm eine warme,
Brühwarme Kugel in den schnöden Bauch.*

*Mitunter freilich mocht es sich ereignen.
Daß solch ein schlechter Gauch gleichfalls sehr gut
Zu schießen wußte – ach, ich kann's nicht leugnen –
Die Wunden klaffen – es verströmt mein Blut.*

Heinrich Heine

*Die Kunst aber, die nur durch Sprache nachahmt,
Prosa oder Vers, verschiedene Verse vermischt oder
Verse ein- und derselben Art, ist bis heute namenlos
geblieben.*

Aristoteles

*Hat die Tragödie eine Selbsterkenntnis oder eine
Erkenntnis über den Anderen zum Zweck? Unterrichtet
sie die Stadt und läutert sie? Vergebens sucht man
nach einer Lehre oder Botschaft. Vielleicht führt sie
zu nichts. Dann wäre dieses Nichts das Wesen jeder
Tragödie.*

Jean Bollack

*[...] wobei es vielleicht einem jeden genügte,
aus des Nächsten Hand, schweigend, eine Münze
zu nehmen oder in sie zu legen, um das gesamte
menschliche Denken miteinander auszutauschen [...]*

Stéphane Mallarmé

*Un air qu'on ne peut définir
Hésite entre son et pensée
Entre avenir et souvenir*

Guillaume Apollinaire

*Erinnern Sie sich an die bewundernswerte Ordnung,
mit der drei Enten über die Wiese laufen: Die erste
geht voran, die zweite geht in der Mitte und die dritte
folgt hintendrein. So auch bei den Zeiten des Verbs:
Die Vergangenheit ist die Zeit, die nicht mehr ist, die
Gegenwart kommt danach, und die Zukunft
marschiiert im Gefolge.*

Albert Humbert

*Denn der Western ist immer noch das am wenigsten
verstandene Genre.*

André Bazin

*Red my Lips,
I said imperatively, Red my Lips.
Red my Lips, like the anonymity.*

Las Lloronas

*Quand il s'arrête oh ce
cheval-mouvement
de la main ou ralentir
ralentir
son mouvement*

Olivier Cadiot

Wörter sind geladene Pistolen.

Brice Parain

*Die Poesie rüstet vor allem den Esel aus.
Meine Schuhe sind rot.*

Philippe Beck

Vorgedicht

Das gedicht, dem alles fremde
ausgetrieben ist,
steht heute hoch im kurs.
Zumal wenn »wir« in ihm
erbauliche hügel klimmen.
Trotz dieser *entfremdung* zeigt sich darin
die Popularität des Gedichts nicht weniger
als in den nischen, in denen sich
- von der öffentlichkeit weitgehend unbemerkt -
vielfältige fremdlinge tummeln.
Dort werden ansichten über das Gedicht
- »mein ich weiß nicht was« (Raimbaut d'Orange) -
selten geteilt.
Die Lage ist verworren.
Klar ist nur:
Auf dem Marktplatz steht
alles wie auch immer befremdliche
auf verlorenen posten.
Zeit für eine ernste selbstparodie?
Ein motto lautet: warum nicht?
Zum beispiel indem man in eine rolle schlüpft
aus einem populären stoff
über verlorene posten.
Die frage heißt:
Was sagen revolverhelden im western
über dichter im heute,
wenn letzterer aus ersterem
einen *Kugelschreiber* macht?
Und nicht nur im *Kugelschreiber*
mit kategorien wie
eigen- und gattungsname fremdelt.
Gleich kommen mehr oder minder einschlägige